



2.2 Energiemanagementsysteme des Amt Horst-Herzhorn energetische Betrachtung

FÜR DIE „GASTSTÄTTE KIEBITZREIHE“ IN 25368 KIEBITZREIHE

Auftraggeber
Amt Horst-Herzhorn
Elmshorner Straße 27
25358 Horst (Holstein)

Auftragnehmer
energielenker projects GmbH
Hüttruper Heide 90
48268 Greven

Greven, den 30.05.2023

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	3
TABELLENVERZEICHNIS	4
1 Einleitung.....	5
2 Zusammenfassung.....	6
2.1 ENDENERGIE- UND KOSTENEINSPARUNG.....	6
2.2 GESAMTEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ	7
2.3 INVESTITIONSKOSTEN	8
3 Ausgangssituation.....	10
3.1 BESCHREIBUNG DES GEBÄUDES.....	10
3.2 FOTODOKUMENTATION	11
3.3 GEBÄUDEHÜLLE	12
3.3.1 Wärmetechnische Einstufung der Gebäudehülle.....	12
3.3.2 Bauteilaufbau im Ist-Zustand.....	12
3.3.3 Wärmebrücken.....	13
3.4 ANLAGENTECHNIK.....	13
3.5 TATSÄCHLICHER VERBRAUCH UND EMISSIONEN	15
3.5.1 Energieverbräuche der Liegenschaft.....	15
3.5.2 Verbrauchskennwerte.....	16
3.6 ENERGIEKOSTEN, CO ₂ -EMISSIONSFAKTOREN UND PREISSTEIGERUNG	17
3.7 PREISERMITTLUNG FÜR DIE SANIERUNGSKOSTEN	19
4 Sanierungsvarianten.....	20
4.1 ÜBERSICHT SANIERUNGSVARIANTEN	20
4.2 SV1: DACHSANIERUNG.....	21
4.3 SV2: AUßENWANDSANIERUNG	24
4.4 SV3: FENSTER- UND TÜRENTAUSCH	27
4.5 SV4: HYDRAULISCHER ABGLEICH	30
4.6 SV5: LUFT-WASSER-WÄRMEPUMPE	33
4.7 SV6: MAßNAHMENKOMBINATION.....	36

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Endenergiebedarf Q_E [kWh/a]	6
Abbildung 2 Energiekosten [€/a]	6
Abbildung 3 Primärenergiebedarf Q_P [kWh/a]	7
Abbildung 4 CO ₂ -Emissionen [kWh/a]	7
Abbildung 5 Investitionskosten [€]	8
Abbildung 6 Lageplan des zu bewertenden Gebäudes (rot umkreist)	10
Abbildung 7 Grafische Darstellung der Energieverbrauchskennwerte	16
Abbildung 8 Prognostizierte Preissteigerung verschiedener Energieträger	18
Abbildung 9 Primärenergiebedarf, SV1	22
Abbildung 10 Primärenergiebedarf, SV2	25
Abbildung 11 Primärenergiebedarf, SV3	28
Abbildung 12 Primärenergiebedarf, SV4	31
Abbildung 13 Primärenergiebedarf, SV5	34
Abbildung 14 Primärenergiebedarf, SV6	37

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 Gesamtübersicht Sanierungsvarianten inkl. Förderung	9
Tabelle 2 Allgemeine Angaben zum Gebäude	10
Tabelle 3 Vergleich der U-Werte	12
Tabelle 4 Energieverbrauch der Liegenschaft nach Energieart einschließlich Wasserverbrauch	15
Tabelle 5 Energieverbrauchskennwerte.....	16
Tabelle 6 CO ₂ - Emissions- und Primärenergiefaktoren	17
Tabelle 7 Spezifische Energiepreise nach Energieträger	17
Tabelle 8 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV1.....	23
Tabelle 9 Einsparpotenzial, SV1.....	23
Tabelle 10 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV2	26
Tabelle 11 Einsparpotenzial, SV2	26
Tabelle 12 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV3	29
Tabelle 13 Einsparpotenzial, SV3	29
Tabelle 14 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV4	32
Tabelle 15 Einsparpotenzial, SV4	32
Tabelle 16 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV 5	35
Tabelle 17 Einsparpotenzial, SV 5	35
Tabelle 18 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV6	38
Tabelle 19 Einsparpotenzial, SV6	38

1 EINLEITUNG

Der vorliegende Gebäudebericht der Gaststätte Kiebitzreihe wurde im Rahmen des Förderschwerpunktes 2.2 Energiemanagementsysteme nach PTJ erstellt.

Mit den Bewertungskriterien des Förderschwerpunktes nach PTJ wird das Anforderungsniveau für Nichtwohngebäude nach der Norm DIN V 18599 vorgegeben. Die Berechnungsmethodik der Norm sieht für Nichtwohngebäude eine Zonierung vor. Mit der Zonierung können die Gebäude in unterschiedliche Nutzungszonen oder in ein Ein-Zonen-Modell (vereinfachtes Modell) aufgeteilt werden. Im Rahmen der Gebäudebewertung wird das vereinfachte Modell verwendet. Mit der Zonierung der Gebäude werden pauschalisierte Annahmen zum Nachweis der Einhaltung eines im Gebäudeenergiegesetz (GEG) festgeschriebenen Anforderungsniveau für Gebäude zu Grunde gelegt.

Nach der Berechnungsmethodik der DIN V 18599 wird der Verbrauch einer bestimmten Energiemenge von Strom und Wärme ermittelt, die z.B. in einem Gebäude zur Beheizung, zur Bereitstellung von Trinkwarmwasser oder zur Beleuchtung des Raums benötigt wird. Diese Energiemenge wird unter der Verwendung von standardisierten Randbedingungen rein rechnerisch ermittelt und als **Energiebedarf** gekennzeichnet. Beim Energiebedarf wird das Nutzerverhalten der Bewohner bzw. der Letztverbraucher nicht berücksichtigt. Basierend auf dem Energiebedarf der Liegenschaft werden die jeweiligen Sanierungsvarianten (SV) abgeleitet und in diesem Gebäudebericht beschrieben.

Der **Energieverbrauch** hingegen wird über die tatsächlichen Verbrauchsdaten von Strom und Wärme eines Gebäudes ermittelt. Im Energieverbrauch sind auch die unterschiedlichen Gewohnheiten der Letztverbraucher, die tatsächlichen Witterungsverhältnisse am Standort des Gebäudes und die zusätzlichen elektrischen Verbraucher (PC, Küche usw.) enthalten.

Aufgrund der Berechnungsmethodik nach DIN V 18599 sind Abweichungen vom Energiebedarf zum Energieverbrauch zu erwarten.¹ Die Energieverbräuche können als Vergleichsgrundlage für die Berechnung des Energiebedarfs nur teilweise herangezogen werden, da in den Sanierungsvarianten lediglich die Hilfsenergie für die technischen Anlagen (Heizung, Beleuchtung usw.) und die Raumwärme betrachtet wird d.h., dass auch bei einem Eigenstromverbrauch aus PV-Produktion nur der Anteil für die Hilfsenergie energiewirtschaftlich betrachtet wird.

Insgesamt wird bei den Ergebnissen der Sanierungsvarianten eine Schwankungsbreite von bis zu 40% angenommen. Diese Abweichungen sollten bei der Bewertung der verschiedenen Sanierungsvarianten von der Gemeinde berücksichtigt werden.

¹ Untersuchungsbericht: Energiebedarf versus Energieverbrauch – Fachhochschule Bielefeld, Institut für Bauphysik und Baukonstruktion. Stand 25.10.2019
<https://www.hausundgrund.de/sites/default/files/downloads/fh-bielefelduntersuchungenergiebedarfversusenergieverbrauch12112019.pdf>

2 ZUSAMMENFASSUNG

2.1 ENDENERGIE- UND KOSTENEINSPARUNG

Nachfolgend sind die Einsparungen an Endenergie nach Maßnahmenumsetzung aufgeführt, die durch Modernisierungen am Gebäude und der Anlagentechnik generiert werden können:

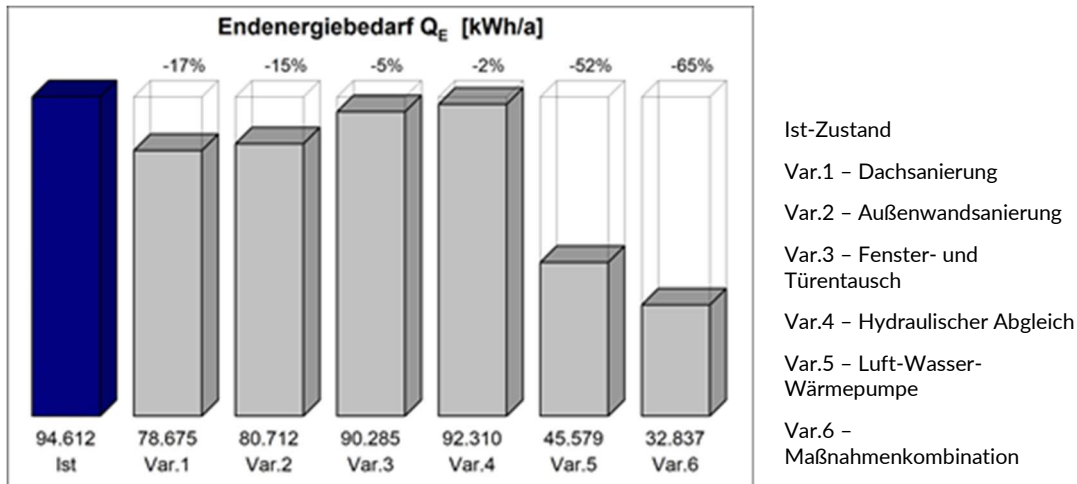


Abbildung 1 Endenergiebedarf Q_E [kWh/a]

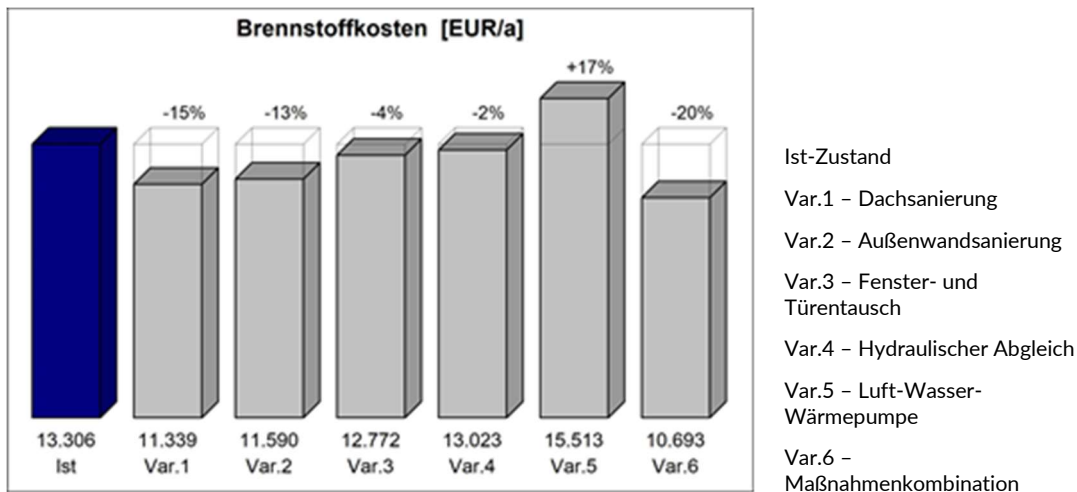


Abbildung 2 Energiekosten [€/a]

2.2 GESAMTEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ

Wie in der Einleitung dieses Berichtes umrissen wird, sollen die geplanten Maßnahmen einen wirksamen Klimaschutzeffekt erreichen. Kennzeichen hierfür sind die Einsparungen an CO₂-Ausstoß und Primärenergie.

Maßnahmen wirken sich dann besonders positiv aus, wenn möglichst viele fossile Energieträger eingespart werden. Dies führt zu einem geringen Primärenergiebedarf und gleichzeitig zu einem geringen CO₂-Ausstoß. Neben der CO₂-Einsparung wird die Umwelt durch weniger NO_x, SO₂ und Staub belastet.

In den folgenden Diagrammen werden die Klimaschutzaspekte der einzelnen Varianten anhand der Einsparung an Primärenergie und CO₂-Emissionen nach Umsetzung der Maßnahmen dargestellt.

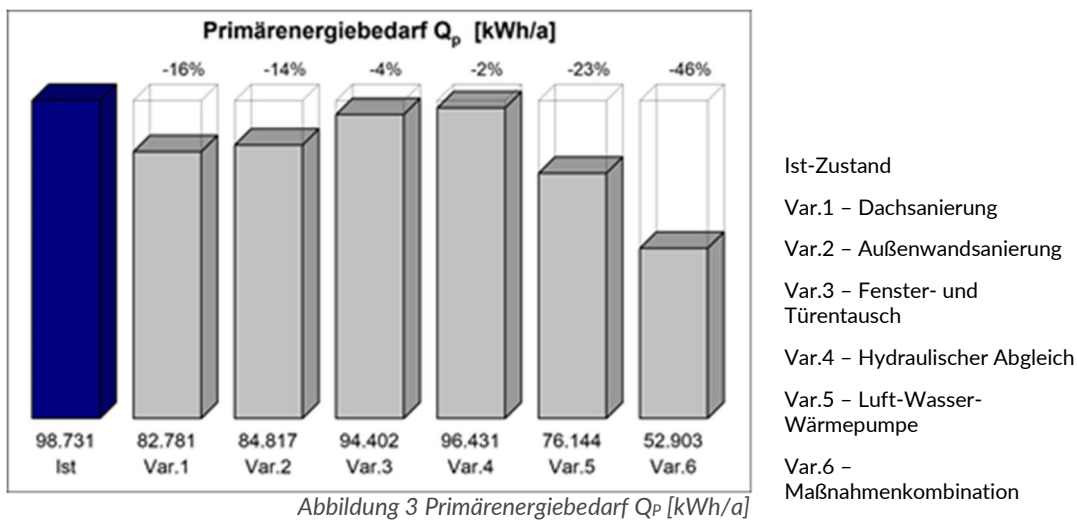


Abbildung 3 Primärenergiebedarf Q_p [kWh/a]

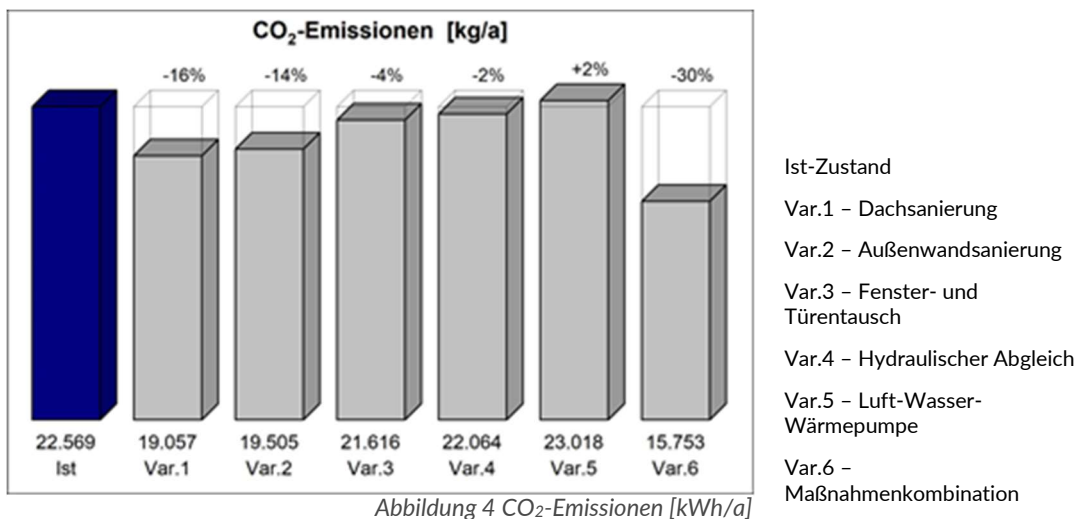


Abbildung 4 CO₂-Emissionen [kWh/a]

2.3 INVESTITIONSKOSTEN

In der nachfolgenden Abbildung sind die Investitionskosten der einzelnen Sanierungsvarianten aufgeführt.

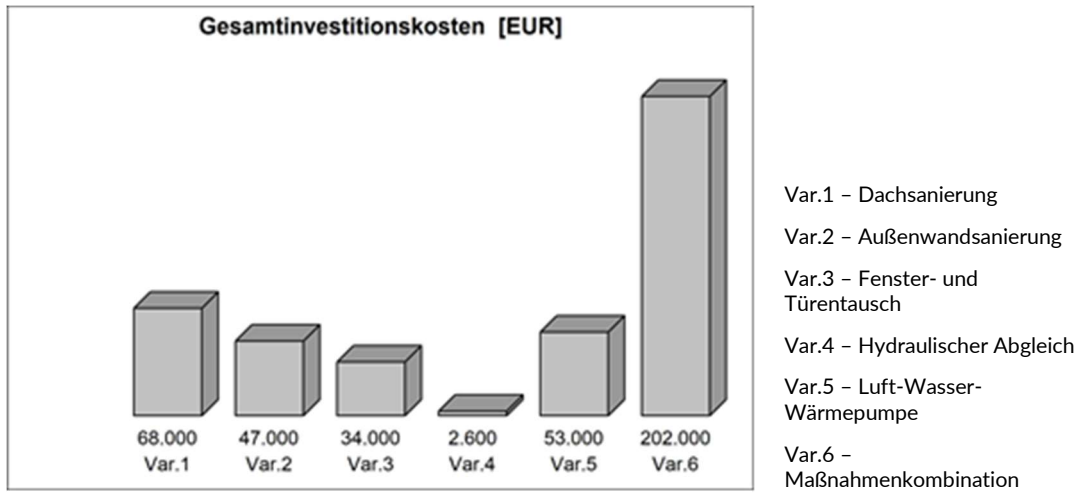


Abbildung 5 Investitionskosten [€]

Unter der Berücksichtigung der Zuschüsse der verschiedenen Förderprogramme verbessert sich die Amortisationszeit jeder vorgeschlagenen Sanierungsvariante. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung in Kapitel 4 erfolgt ohne Berücksichtigung der Zuschüsse.

Die vorgeschlagenen Sanierungsvarianten können mit der nachfolgenden Reihenfolge geplant und umgesetzt werden. Die Variante des hydraulischen Abgleichs wurde in Klammern gesetzt, da dieser in der Variante der Wärmepumpe mitenthalten ist. Wird der Einsatz der Wärmepumpe nicht umgesetzt, so empfiehlt sich zumindest die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs.

Tabelle 1 Gesamtübersicht Sanierungsvarianten inkl. Förderung

<i>Reihenfolge der Sanierungsvarianten</i>	<i>CO₂-Einsparung [kg/a]</i>	<i>Investitionsausgaben (brutto) inkl. 20 % NK [€]</i>	<i>Zuschüsse aus Förderprogrammen [€] (Stand: Juni 2023)</i>	<i>Amortisationszeit [Jahre]</i>
Schritt 1: Dachsanierung	3.512	68.000	10.200, 15% BAFA - BEG EM	30
Schritt 2: Außenwandsanierung	3.064	47.000	7.050, 15 % BAFA - BEG EM	25
Schritt 3: Fenster- und Türenaustausch	953	34.000	5.100, 15 % BAFA - BEG EM	-
(Schritt 4: Hydraulischer Abgleich)	505	2.600	390, 15 % BAFA - BEG Heizungsoptimierung	9
Schritt 5: Luft-Wasser-Wärmepumpe		53.000	13.250, 25 % BAFA - BEG Anlagen zur Wärmeerzeugung	-
Summe		202.000	35.600	

Wichtiger Hinweis zu den Informationen über anwendbare Zuschüsse

Sind Zuschüsse für die Umsetzung einer Maßnahme erhältlich, sind diese bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Sanierungsvarianten zu berücksichtigen. Ob die Gemeinde die Förderbedingungen erfüllen kann, ist von der Gemeinde eigenständig zu prüfen. Die Aktualität der Förderkonditionen ist vor der Umsetzung von Maßnahmen ebenfalls zu prüfen. Fördermaßnahmen sind i. d. R. vor Durchführung der Sanierungsmaßnahme zu beantragen.

Für die Aufzählung der genannten Förderkonditionen und der Höhe der Zuschüsse bestehen keine Ansprüche auf Vollständigkeit.

3 AUSGANGSSITUATION

3.1 BESCHREIBUNG DES GEBÄUDES

Die Gaststätte Kiebitzreihe wurde in den 80er Jahren in massiver Bauweise errichtet. Die Außenfassade befindet sich stellenweise in dem Zustand des Baualters. Des Weiteren sind Fenster aus den Jahren 1983, 1985 und 1994 in dem Gebäude wieder zu finden. Eine Außentür wurde im Jahr 2011 ausgetauscht. Die Wärme wird durch eine Gas-Brennwertheizung bereitgestellt, die 2011 eingebaut wurde.

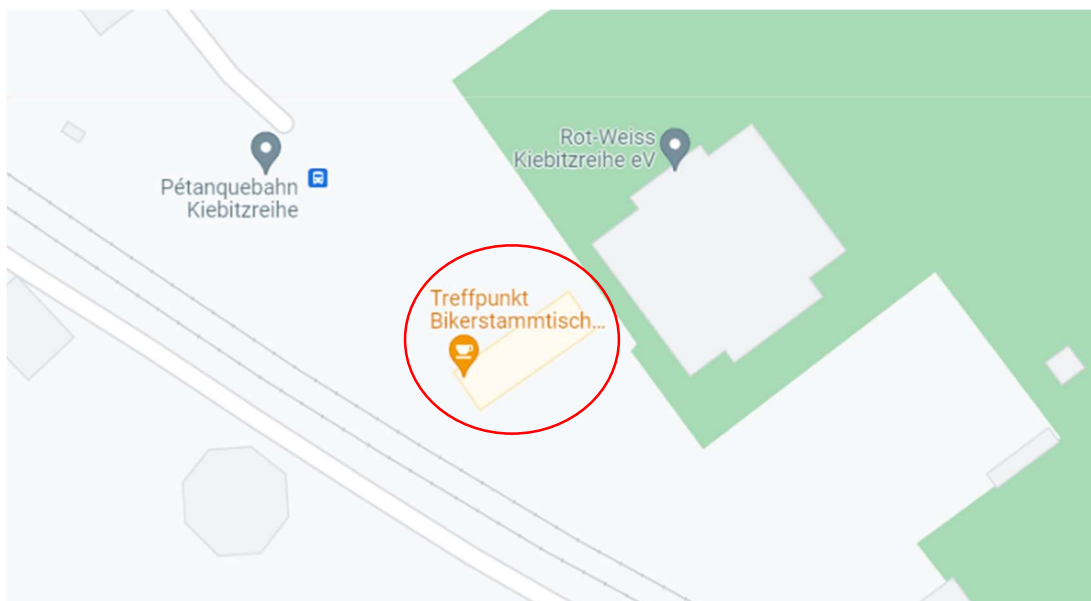


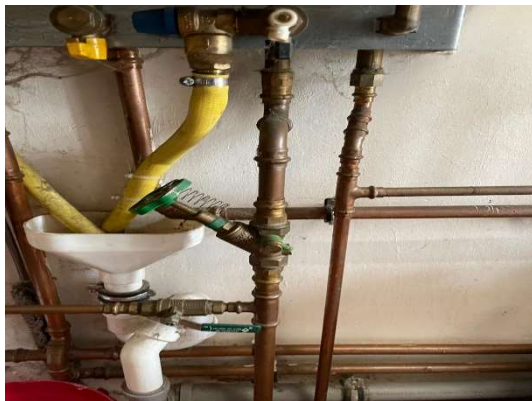
Abbildung 6 Lageplan des zu bewertenden Gebäudes (rot umkreist)

Tabelle 2 Allgemeine Angaben zum Gebäude

<i>Name/Bezeichnung</i>	<i>Gaststätte Kiebitzreihe</i>
Gebäudetyp	Gaststätte
Straße, Hausnr.	Schulstraße 65
PLZ, Ort	25368 Kiebitzreihe
Baujahre	1980er Jahre
Beheiztes Gebäudevolumen V	839,20 m ³
Nettogrundfläche A _{NGF}	258,22 m ²
Thermische Hüllfläche	842,4 m ²
Geschosshöhe	3,00 m

Anmerkung: Flächen- und Volumenangaben beziehen sich lediglich auf thermisch konditionierte Zonen. Ist-Zustand entsprechend den Angaben und Planunterlagen vom Amt Horst Herzhorn

3.2 FOTODOKUMENTATION



3.3 GEBÄUDEHÜLLE

3.3.1 Wärmetechnische Einstufung der Gebäudehülle

Das untersuchte Gebäude weist die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Werte auf.

Die Flächen der Außenbauteile wurden anhand der vorhandenen Pläne ermittelt. Darüber hinaus basieren die U-Werte auf der Vor-Ort-Aufnahme sowie getroffenen Annahmen von vorhandenen Informationen bzw. Angaben zu den Bauteilen. Alle in den Unterlagen nicht aufgeführten Konstruktionen (Schichtaufbauten) wurden mittels Literaturangabe² und / oder nach eigenen Erfahrungswerten angenommen.

Die Tabelle listet die Bauteile des Gebäudes mit den relevanten Bestandsdaten auf. Für die energetische Bewertung der Konstruktionen sind zum Vergleich die zulässigen Höchstwerte nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) und der KfW mit angegeben³.

Tabelle 3 Vergleich der U-Werte

Bezeichnung	Ist-Zustand [W/(m²K)]	GEG⁴[W/(m²K)]	BEG-Förderung⁵ [W/(m²K)]
Dach	0,60	0,20	0,14
Außenwand	0,80	0,24	0,20
Fenster	2,70	1,30	0,95
Tür 1985	2,90	1,80	1,30
Tür 2011	1,80	1,80	1,30
Bodenplatte	0,80	0,30	0,25

3.3.2 Bauteilaufbau im Ist-Zustand

U-Werte für Bauteilaufbauten werden entsprechend des Baualters eingestuft. Sollten konkrete Bauteilbeschreibungen vorliegen, werden diese Berücksichtigung finden.

² „U-Werte alter Bauteile“, der von der Deutschen Energie Agentur (Dena) herausgegebenen Typologie

³ Die zulässigen U-Werte beziehen sich gemäß GEG Anlage 3 auf die Begrenzung des Wärmedurchgangs beim erstmaligen Einbau, Ersatz und Erneuerung von Bauteilen. Bei Fensterbauteilen handelt es sich um den gemittelten U_w-Wert für Rahmen und Verglasung

⁴ Die Mindestanforderungen an U-Werte nach dem Bauteilverfahren des GEG 2023 gelten als erfüllt, wenn der Jahres-Primärenergiebedarf sowie die mittleren U-Werte des gesamten Gebäudes die Höchstwerte für einen entsprechenden Neubau um nicht mehr als 40 % überschreiten.

⁵ Die Mindestanforderungen an U-Werte für BEG-Förderung gelten nicht für die Förderung von Neubau und Sanierung von Effizienzgebäuden gem. BEG-Richtlinie (BEG NWG). Die Anforderungen Stand Juni 2023 können jederzeit aktualisiert werden.

3.3.3 Wärmebrücken

Bei einer Wärmebrücke handelt es sich grundsätzlich um ein gestörtes Bauteil und steht somit für einen Sonderfall in der Konstruktion der Gebäudehülle. Bauteilschwächungen oder Materialwechsel können diese Wärmebrückeneffekte begünstigen. Es können aber ebenso geringere Dämmstärken für die Wärmebrückenwirkung verantwortlich sein.

Somit wird die Bewertung der punkt- oder linienbezogenen Wärmeverluste durch Wärmebrücken zu einem bedeutenden Teil in der Bilanzierung und Planung von Bestands- und Neubauten.

3.4 ANLAGENTECHNIK

Beheizung	
<p>In dem betrachteten Gebäude gibt es einen Gas-Brennwertkessel aus dem Jahr 2011, welcher im Heizungsraum der Gaststätte untergebracht ist. Die Heizungsanlage versorgt das gesamte Gebäude.</p> <p>Anlagentechnik: Erzeugungseinheiten Heizung</p> <p>1. Viessmann 35 kW</p>	
Erzeuger	Brennwertkessel
Baujahr	2011
Art des Erzeugers	Brennwertkessel verbessert
Umgebung	innerhalb Zone
Zone	Gaststätte
Energieträger	Erdgas H

Warmwasserbereitung

Anlagentechnik: Erzeugungseinheiten Trinkwarmwasser

Die Warmwasserbereitung der Gaststätte erfolgt über dezentral angeordnete elektrische Durchlauferhitzer. Sie wurde jedoch nicht detaillierter betrachtet, da Warmwasser nur in vereinzelt Räumen vorhanden ist.

Lüftung/Klima

Eine Lüftung findet in jedem Gebäude zum einen kontrolliert, zum anderen auch unkontrolliert statt. Unkontrollierte Lüftungswärmeverluste erfolgen im Wesentlichen über Fenster- und Türfugen. Aber auch Mauerwerksfugen, Maueranschlüsse, Trockenbaufugen etc. können zu hohen Lüftungswärmeverlusten führen.

Ein Mindestluftwechsel ist hygienisch und bauphysikalisch notwendig. Ebenfalls müssen CO₂ und Feuchtigkeit, die beim Prozess des Ausatmens entstehen, abgeführt werden. Eine Lüftung ist auch nötig, um Schimmelbildung durch erhöhte Feuchtigkeit vorzubeugen und vermehrt austretende Schadstoffe aus modernen Baustoffen, Kunststoffen oder Belägen zu entfernen.

In den untersuchten Gebäuden erfolgt die Be- und Entlüftung hauptsächlich über die vorhandenen Fenster und Türen.

3.5 TATSÄCHLICHER VERBRAUCH UND EMISSIONEN

3.5.1 Energieverbräuche der Liegenschaft

Für die in diesem Bericht betrachtete Gaststätte werden die Verbräuche des Gebäudes abgebildet. Hieraus werden anschließend entsprechende Sanierungsmaßnahmen abgeleitet.

Der Energieverbrauch wird entscheidend durch das Nutzungsverhalten bestimmt. Die wesentlichen Einflussfaktoren dabei sind:

- ▶ Die standortspezifischen Witterungsverhältnisse (Lüftungsverhalten und Raumlufttemperaturen)
- ▶ die tägliche Betriebsdauer der elektrischen Verbraucher
- ▶ die tägliche Betriebsdauer der Heizung
- ▶ interne Wärmequellen (Licht, Elektrogeräte, Personenanzahl, ...)
- ▶ der Warm- und Kaltwasserverbrauch

Die jährlichen klimatischen Bedingungen an einem Standort beeinflussen den Wärmeverbrauch eines Gebäudes. Um die Beurteilung und die Vergleichbarkeit der verschiedenen Wärmeverbräuche mit nutzungsgleichen Gebäuden zu ermöglichen, werden die gebäudespezifischen Wärmeverbräuche mit einem Klimafaktor korrigiert. Hierdurch werden die jährlichen gebäudespezifischen Verbrauchswerte von Wärme auf ein durchschnittliches Klima hochgerechnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Verbrauchsdaten von Strom und Gas (witterungsbereinigt) der Jahre 2020-2022 und die Verbrauchsdaten von Wasser der Jahre 2018 bis 2021 für die Gaststätte dargestellt.

Tabelle 4 Energieverbrauch der Liegenschaft nach Energieart einschließlich Wasserverbrauch

<i>Jahr</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	<i>2022</i>	<i>Mittelwert</i>
Heizung (Gas) [kWh/a]	-	-	28.273	34.409	26.375	29.686
Klimafaktor	1,1	1,1	1,13	1,04	1,12	-
Klima-bereinigter Verbrauch (Gas) [kWh/a]	-	-	31.948	35.785	29.540	32.425
Strom [kWh/a]	-	-	11.297	12.065	14.078	12.480
Gesamtenergieverbrauch [kWh/a]	-	-	43.245	47.850	43.618	44.905
Wasser [m ³ /a]	347	348	348	984	-	507

3.5.2 Verbrauchskennwerte

Das Verfahren des Verbrauchskennwertvergleiches ermöglicht die spezifischen Verbrauchsdaten der Objekte mit Werten ähnlicher Referenzgebäude zu vergleichen. Dadurch können Einspar- und Sanierungspotenziale identifiziert werden. Energieeffizienzmaßnahmen sind besonders dann sinnvoll und wirtschaftlich, wenn die eigenen Energieverbrauchskennwerte deutlich über den Grenzwerten liegen.⁶

Für das Gebäude wurde der Mittelwert aus den Verbrauchsdaten der Jahre 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 gebildet und durch die Netto-Grundfläche von 258,20 m² dividiert.

Tabelle 5 Energieverbrauchskennwerte

Dorf Gemeinschaftshäuser	Energieverbrauchskennwerte [kWh/m ² _{NGFa}] bzw. [dm ³ /m ² _{NGFa}]			
	Energieträger	Zielwert	Ist-Kennwert	Grenzwert
	Strom	5	48	11
	Wärme	62	115	99
	Wasser	70	1963	140

Als Orientierung zur Einstufung von Verbrauchswerten in den verschiedenen Medienbereichen (Strom, Wärme, Wasser) werden zunächst statistische Erhebungen über Energieverbräuche und Energiekosten herangezogen. Die nachfolgende Abbildung 7 stellt die Bildung der Energieverbrauchskennwerte für Strom, Wärme und Wasser dar.

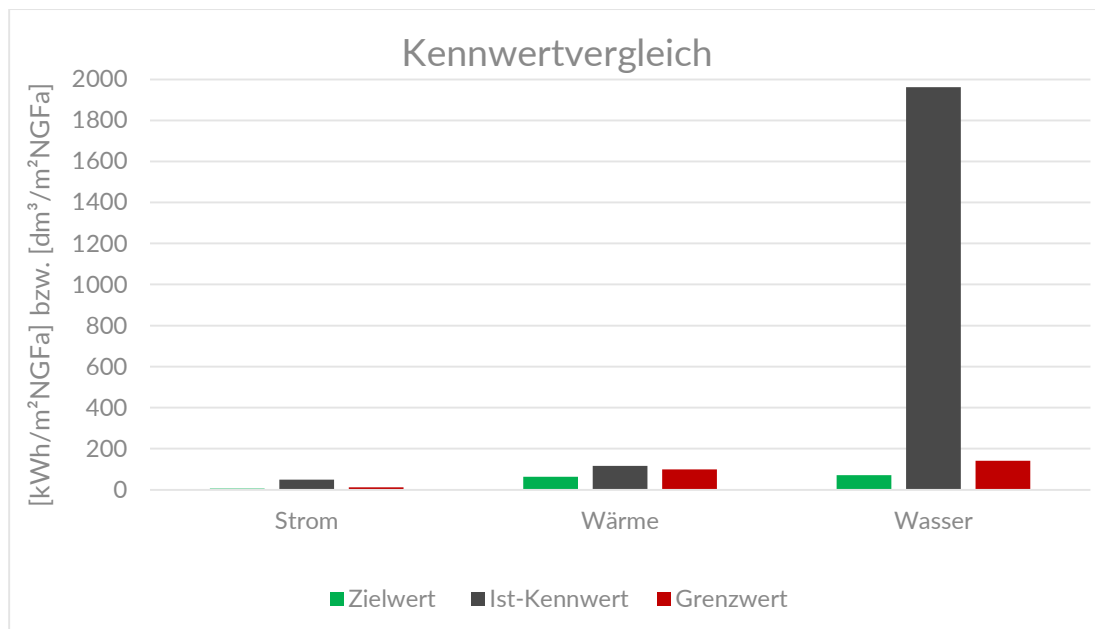


Abbildung 7 Grafische Darstellung der Energieverbrauchskennwerte

⁶ Ziel- und Grenzwerte sind ermittelte Kennwerte der ages Gesellschaft für Energieplanung und Systemanalyse mbH, Münster (Werte von 2005); Zielwert: Unterer Quartilmittelwert (arithmetisches Mittel der unteren 25 % aller Verbrauchsdaten (Gebäuden mit niedrigstem Energieverbrauch); Grenzwert: Arithmetisches Mittel (Summe aller Einzelwerte geteilt durch die Summe aller Flächen)

Alle drei Ist-Kennwerte sind über den Grenzwerten. Beim Energieverbrauchskennwerte für Strom könnte die Nutzung von Präsenzmeldern den Stromverbrauch senken.

Der Wärmeverbrauchskennwert liegt ebenfalls über dem Grenzwert. Dies verdeutlicht, dass die Gaststätte im Vergleich in einem energetisch schlechteren Zustand ist. Durch die im weiteren Verlauf des Berichts vorgestellten Maßnahmen, würde sich der Ist-Kennwert dem Zielwert nähern.

Der Wasserverbrauch liegt ebenfalls deutlich über dem Grenzwert. Hier sollte geprüft werden, woher der erhöhte Wasserverbrauch stammt. Um den Wasserverbrauch zu senken, können Durchflussbegrenzer in den WC-Räumen und in der Küche eingesetzt werden.

3.6 ENERGIEKOSTEN, CO₂-EMISSIONSFAKTOREN UND PREISSTEIGERUNG

Für die Sanierungsvarianten wurden folgende CO₂-Emissionsfaktoren, Primärenergiefaktoren und spezifischen Energiepreise je Energieträger angesetzt:

Tabelle 6 CO₂- Emissions- und Primärenergiefaktoren

Energieträger [-]	CO₂-Emissionsfaktor [g/kWh]	Primärenergiefaktor [-]
Erdgas	240	1,10
Strom	560	1,80

Tabelle 7 Spezifische Energiepreise nach Energieträger

Bezeichnung [-]	Preis in Brutto [€/kWh]
Erdgas (inkl. CO ₂ -Steuer)	0,12
Strom-Mix	0,40
Strom Wärmepumpentarif	0,37

Preissteigerung durch CO₂-Steuer

Die CO₂ -Steuer soll den Umstieg von fossilen Kraft- und Brennstoffen hin zu erneuerbaren Technologien fördern. Die sogenannte CO₂ -Steuer verteuert Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas dabei so, dass sich die Kosten in Zukunft stärker am tatsächlichen CO₂-Gehalt ausrichten. Sie soll die Bevölkerung zu einem bewussteren Umgang mit fossilen Energieträgern bewegen und Anreize schaffen, um auf moderne und klimafreundliche Technologien umzurüsten.

Mit dem Klimapaket hat die Bundesregierung inzwischen beschlossen, wie sich die CO₂ Preise in Zukunft verändern. So kostet eine Tonne des klimaschädlichen Gases im Jahr 2021

25 Euro. In den folgenden Jahren steigen die Abgaben dann schrittweise, bis diese 2025 einen Wert von 55 Euro pro Tonne erreichen. Ab 2026 steigen die Preise (in Abhängigkeit der jährlichen CO₂-Emissionen) voraussichtlich weiter an.

Die Nachfolgende Abbildung zeigt einen prognostizierten Anstieg der Energiekosten mit verschiedenen Energieträgern um bis zu 25 % bis 2026.

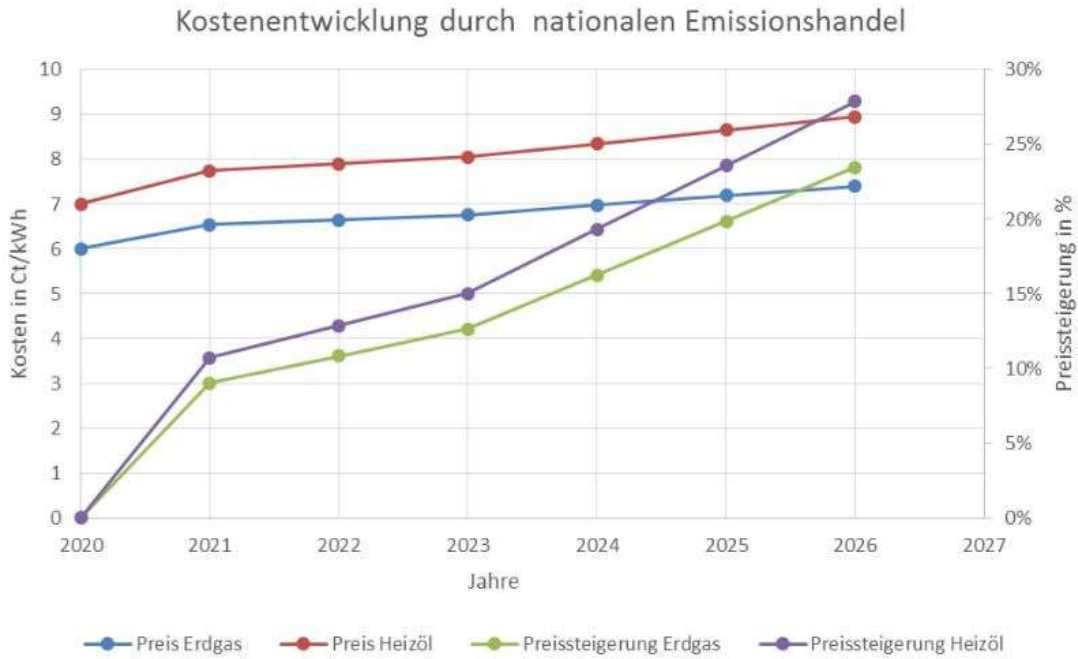


Abbildung 8 Prognostizierte Preissteigerung verschiedener Energieträger

Basierend auf die zukünftige Preisentwicklung der fossilen Energieträger wurden folgende Preissteigerungen in den Sanierungsvarianten hinterlegt:

- kalkulatorischer Zinssatz 3,00 %
- jährliche Preissteigerung - Brennstoff 4,00 %

3.7 PREISERMITTLUNG FÜR DIE SANIERUNGSKOSTEN

Für die Ermittlung der Sanierungskosten wurden zum einen die Richtpreise der Hersteller und zum anderen die Preise aus Referenzprojekten hinterlegt. Demnach sollte das Amt Horst-Herzhorn vor Projektbeginn mehrere Vergleichsangebote einholen. Zudem sollte das Amt Horst-Herzhorn mit der Vergabestelle die Verfügbarkeit und die Rahmenbedingungen für eine vorgeschlagene Förderung rechtzeitig abstimmen.

Die Kosten für Nebenleistungen (wie z. B. Planungsleistungen) wurden pauschal mit 20 % beaufschlagt und sind in den Investitionskosten der Sanierungsvarianten enthalten.

Beispiel:

Malerarbeiten bei dem Austausch von alten Leuchtmitteln oder Anpassung des Flachdaches an ein neues Wärmedämmverbundsystem.

4 SANIERUNGSVARIANTEN

4.1 ÜBERSICHT SANIERUNGSVARIANTEN

Nachfolgend wird die Zusammenstellung der Sanierungsvarianten dargestellt (SV):

Empfohlene Sanierungsvarianten:

SV1: Dachsanierung

SV2: Außenwandsanierung

SV3: Fenster- und Türentausch

SV4: Hydraulischer Abgleich

SV5: Luft-Wasser-Wärmepumpe

SV6: Maßnahmenkombination

Anmerkung:

In allen Sanierungsvarianten wird versucht eine möglichst hohe und wirtschaftlich vertretbare Energieeinsparung zu erzielen. Mit der Maßnahmenkombination wurde kein Effizienzgebäude-Standard erreicht.

4.2 SV1: DACHSANIERUNG

Das alte Flachdach wird entsprechend den Anforderungen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gedämmt, um die BEG-Förderung in Anspruch nehmen zu können. Dabei wird ein U-Wert von 0,14 W/m²K gefordert. Mit einer Dämmstärke von 20 cm und einer Wärmeleitgruppe von 035 wird dieser erreicht.

BEG EM - Gebäudehülle Einzelmaßnahmen

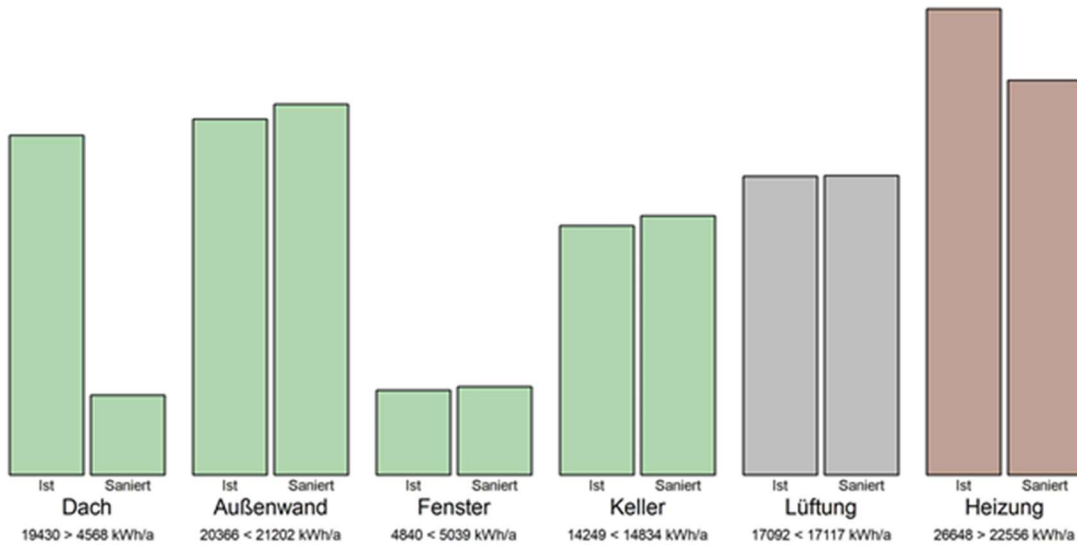
<i>Info</i>	Gefördert werden Einzelmaßnahmen an Bestandsgebäuden, die zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes an der Gebäudehülle beitragen (z. B. Türen, Fenster, Dämmung Außenwände o. Dach).
<i>Förderquote</i>	15 %
<i>Förderhöhe</i>	Mindestinvestition 2.000 EUR (Brutto)
<i>Förderbeitrag</i>	Nichtwohngebäude: Max. 1.000 EUR pro m ² NGF (max. 5 Mio. EUR)

Über das Förderprogramm der BEG könnte ein Zuschuss von ca. 10.200 EUR beantragt werden.

Energieeinsparung - Variante 1 -

Nach Umsetzung der in dieser Variante vorgeschlagenen Maßnahmen **reduziert** sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um **17 %**.

Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.



Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 78.675 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 15.938 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO₂-Emissionen werden um 3.512 kg CO₂/Jahr reduziert. Dies wirkt sich positiv auf den Treibhauseffekt aus und hilft, unser Klima zu schützen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf 321 kWh/m² pro Jahr.

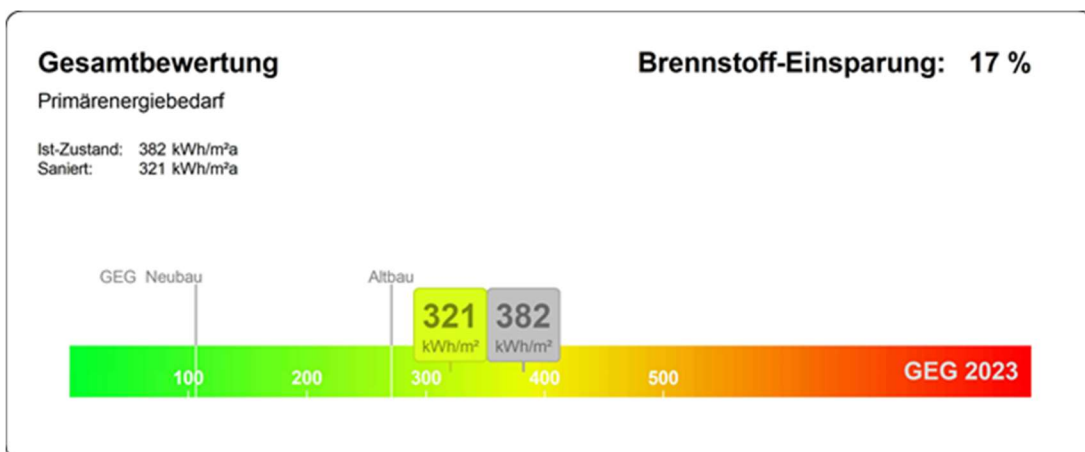


Abbildung 9 Primärenergiebedarf, SV1

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 1 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 8 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV1

Gesamtinvestitionen	68.000 EUR
Mögliche Fördermittel	10.200 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	68.000 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 30,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 9 Einsparpotenzial, SV1

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	3.469	104.070
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	20.230	606.900
Summe	23.699	710.970
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	23.739	712.170
Einsparung	40	1.200

Die Amortisationsdauer beträgt 30 Jahre.

4.3 SV2: AUßENWANDSANIERUNG

Die alten Wandflächen der Gaststätte Kiebitzreihe werden entsprechend den Anforderungen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gedämmt. Um Fördermittel in Anspruch nehmen zu können, muss der U-Wert für Außenwände $\leq 0,20 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ betragen. Durch eine Dämmstoffstärke von 14 cm und einer Wärmeleitgruppe von 035 wird sogar ein U-Wert von $0,19 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ erreicht. Auf die wärmebrückenfreie Einbindung der Fenster ist zu achten.

Für die Ausführung werden folgende Arbeiten berücksichtigt. Alle vorhandenen Verblender werden entfernt. Die freigelegten Wandflächen werden für das Anbringen der Wärmedämmung gesäubert und vorbereitet. Die Dämmschicht wird vollflächig angebracht und verdübelt. Die Gestaltung der äußeren Schicht kann individuell durch z. B. Putz oder Klinkerriemchen erfolgen. Die Umsetzbarkeit der Maßnahme sollte vor der Durchführung durch einen erfahrenen Bauphysiker geprüft und begleitet werden.

BEG EM - Gebäudehülle Einzelmaßnahmen

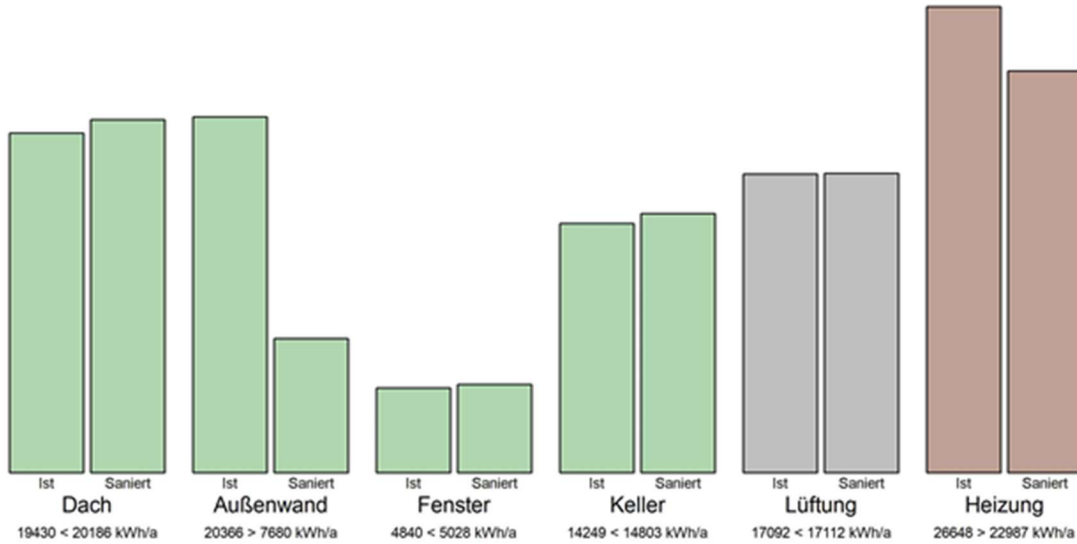
<i>Info</i>	<i>Gefördert werden Einzelmaßnahmen an Bestandsgebäuden, die zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes an der Gebäudehülle beitragen (z. B. Türen, Fenster, Dämmung Außenwände o. Dach).</i>
<i>Förderquote</i>	15 %
<i>Förderhöhe</i>	Mindestinvestition 2.000 EUR (Brutto)
<i>Förderbeitrag</i>	Nichtwohngebäude: Max. 1.000 EUR pro m^2 NGF (max. 5 Mio. EUR)

Über das Förderprogramm der BEG könnte ein Zuschuss von ca. 7.050 EUR beantragt werden.

Energieeinsparung - Variante 2 -

Nach Umsetzung der in dieser Variante vorgeschlagenen Maßnahmen **reduziert** sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um **15 %**.

Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.



Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 80.712 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 13.901 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO₂-Emissionen werden um 3.064 kg CO₂/Jahr reduziert. Dies wirkt sich positiv auf den Treibhauseffekt aus und hilft, unser Klima zu schützen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf **328 kWh/m²** pro Jahr.

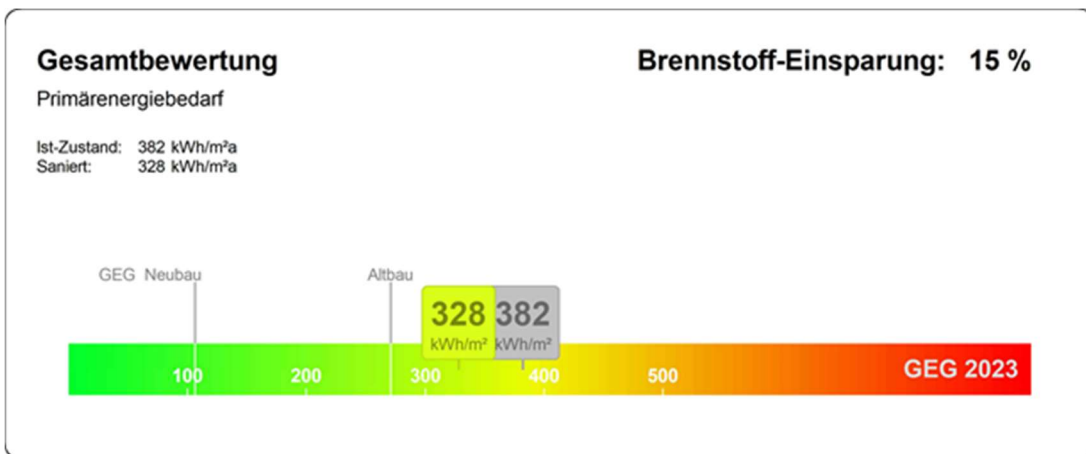


Abbildung 10 Primärenergiebedarf, SV2

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 2 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 10 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV2

Gesamtinvestitionen	47.000 EUR
Mögliche Fördermittel	7.050 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	47.000 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 30,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 11 Einsparpotenzial, SV2

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	2.398	71.940
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	20.677	620.310
Summe	23.075	692.250
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	23.739	712.170
Einsparung	664	19.920

Die Amortisationsdauer beträgt 25 Jahre.

4.4 SV3: FENSTER- UND TÜRENTAUSCH

Die Fenster des Gebäudes stammen aus 1983, 1985 und 1994 und weisen daher keine gute Wärmedämmeigenschaften auf und sollten erneuert werden. Der aktuelle U_w -Wert für Fenster nach dem GEG beträgt $1,30 \text{ W/m}^2\text{K}$. Um die BEG-Förderung zu beantragen, ist ein U_w -Wert von $\leq 0,95 \text{ W/m}^2\text{K}$ anzusetzen.

Die alten Fenster werden durch neue 3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung mit einem U_w -Wert von $0,9 \text{ W/m}^2\text{K}$ ersetzt. Die bestehenden Außentüren, außer die Außentür aus 2011, werden ebenfalls durch neue Türanlagen mit einem U-Wert von $1,1 \text{ W/m}^2\text{K}$ ersetzt.

Hinweis: Um Schimmelbildung im Bereich der Fensterlaibung zu vermeiden, ist darauf zu achten, dass der U-Wert der einzelnen Fenster nicht besser ist als das jeweilige Mauerwerk.

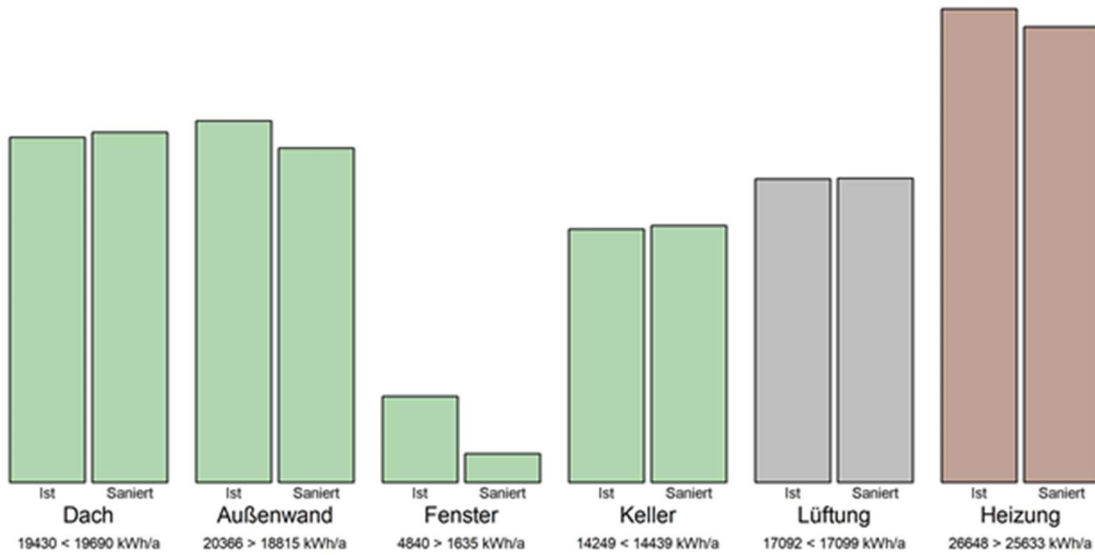
BEG EM - Gebäudehülle Einzelmaßnahmen

<i>Info</i>	<i>Gefördert werden Einzelmaßnahmen an Bestandsgebäuden, die zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes an der Gebäudehülle beitragen (z. B. Türen, Fenster, Dämmung Außenwände o. Dach).</i>
<i>Förderquote</i>	15 %
<i>Förderhöhe</i>	Mindestinvestition 2.000 EUR (Brutto)
<i>Förderbeitrag</i>	Nichtwohngebäude: Max. 1.000 EUR pro m^2 NGF (max. 5 Mio. EUR)

Über das Förderprogramm der BEG könnte ein Zuschuss von ca. 5.100 EUR beantragt werden.

Energieeinsparung - Variante 3 -

Nach Umsetzung der in dieser Variante vorgeschlagenen Maßnahmen **reduziert** sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um **5 %**.



Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.

Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 90.285 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 4.327 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO₂-Emissionen werden um 953 kg CO₂/Jahr reduziert. Dies wirkt sich positiv auf den Treibhauseffekt aus und hilft, unser Klima zu schützen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf **366 kWh/m²** pro Jahr.

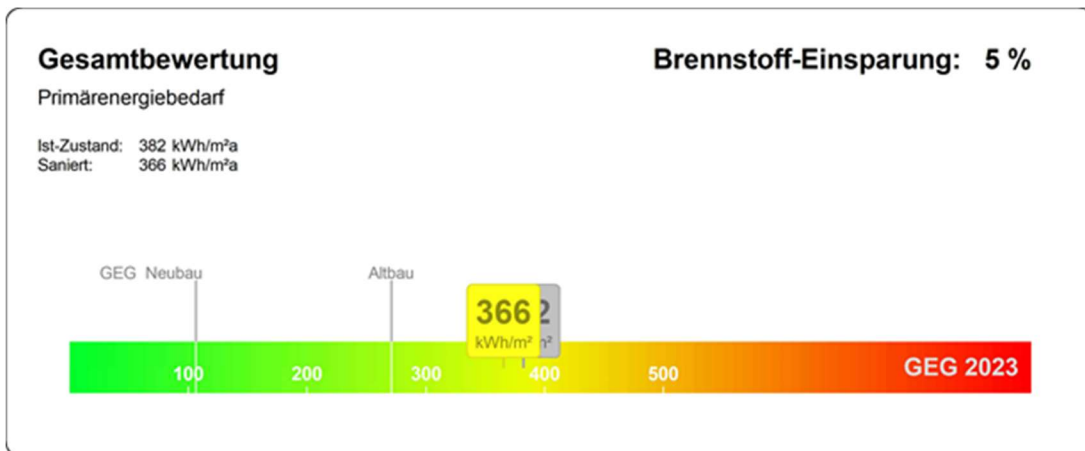


Abbildung 11 Primärenergiebedarf, SV3

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 3 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 12 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV3

Gesamtinvestitionen	34.000 EUR
Mögliche Fördermittel	5.100 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	34.000 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 30,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 13 Einsparpotenzial, SV3

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	1.735	52.050
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	22.787	683.610
Summe	24.522	735.660
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	23.739	712.170
Einsparung	-783	-23.490
Amortisationszeit	-	-

4.5 SV4: HYDRAULISCHER ABGLEICH

In dieser Variante soll ein hydraulischer Abgleich durchgeführt werden. Hierzu wird die Heizlast entsprechend der Norm ermittelt. Entsprechend der errechneten Werten wird ein hydraulischer Abgleich durchgeführt. Mittels der Heizkörper- und Strangregulierventile werden die ermittelten Volumenströme einreguliert.

Hierfür ist es evtl. erforderlich alte nicht voreinstellbare Thermostatventile gegen voreinstellbare Thermostatventile zu tauschen. Eventuell werden noch zusätzliche Strangregulierventile eingebaut. Diese Kosten wurden bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mitberücksichtigt.

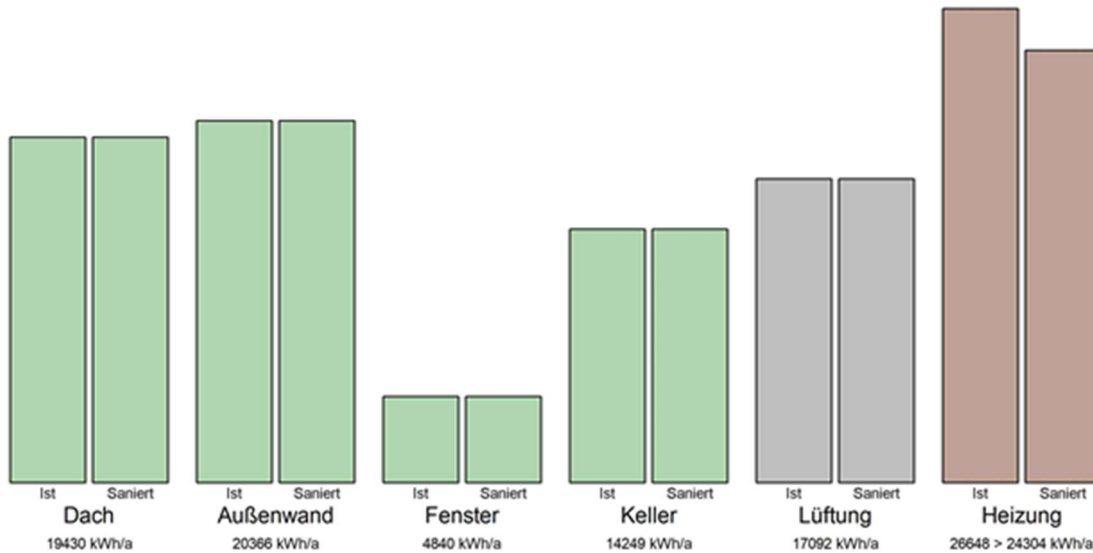
BEG EM - Anlagentechnik (außer Heizung)	
Info	Gefördert wird der Einbau von Anlagentechnik in Bestandsgebäuden zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes, wie beispielsweise einer energieeffizienten raumlufttechnischen Anlage oder der Einbau effizienter Beleuchtungssysteme
Förderanteil	15 %
Antragsberechtigt	Mindestinvestition 2.000 € (Brutto) Max. 1.000€ pro m ² NGF (max. 15 Mio.€)
Fristen	Nichtwohngebäude: Max. 1.000 € pro m ² NGF (max. 15 Mio. €)

Über das Förderprogramm der BEG kann ein Zuschuss über 15% von 390 € beantragt werden.

Energieeinsparung - Variante 4 -

Nach Umsetzung der in dieser Variante vorgeschlagenen Maßnahmen **reduziert** sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um **2 %**.

Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.



Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 92.310 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 2.303 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO₂-Emissionen werden um 505 kg CO₂/Jahr reduziert. Dies wirkt sich positiv auf den Treibhauseffekt aus und hilft, unser Klima zu schützen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf **373 kWh/m²** pro Jahr.

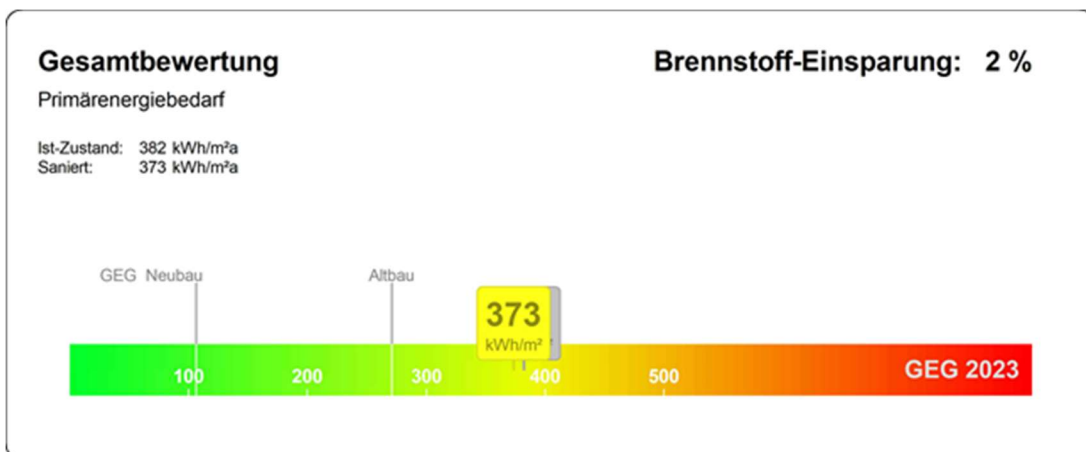


Abbildung 12 Primärenergiebedarf, SV4

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 4 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 14 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV4

Gesamtinvestitionen	2.600 EUR
Mögliche Fördermittel	390 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	2.600 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 30,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 15 Einsparpotenzial, SV4

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	175	3.500
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	19.407	388.140
Summe	19.582	391.640
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	19.828	396.560
Einsparung	246	4.920

Die Amortisationsdauer beträgt 9 Jahre.

4.6 SV5: LUFT-WASSER-WÄRMEPUMPE

Die Gaststätte Kiebitzreihe wird über eine Gasbrennwertheizung aus dem Jahr 2011 mit Wärme versorgt. Die Nutzungsdauer der Heizungsanlage ist noch nicht erreicht, sodass die Heizung noch nicht ausgetauscht werden sollte. Langfristig wird jedoch empfohlen, einen Wäremerezeuger, der einen regenerativen Energieträger nutzt, einzubauen.

In dieser Sanierungsvariante wird eine Luft-Wasser-Wärmepumpe eingebaut und die bestehende Gasbrennwertheizung bleibt für die Spitzenlast bestehen. Diese nutzt die Energie der Umwelt, um das Gebäude CO₂-sparend zu beheizen. Sie entzieht der Außenluft thermische Energie und überträgt diese als Nutzwärme in das Gebäude. Für die Dimensionierung einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und die Umsetzung dieser Maßnahme ist ein Fachplanungsbüro hinzuzuziehen.

In der Simulation dieser Sanierungsmaßnahme wurde eine Wärmepumpe mit einer Leistung von ca. 30 kW vorgesehen und einem Heizungspufferspeicher mit 1.500 Litern. Ein hydraulischer Abgleich ist mitenthalten.

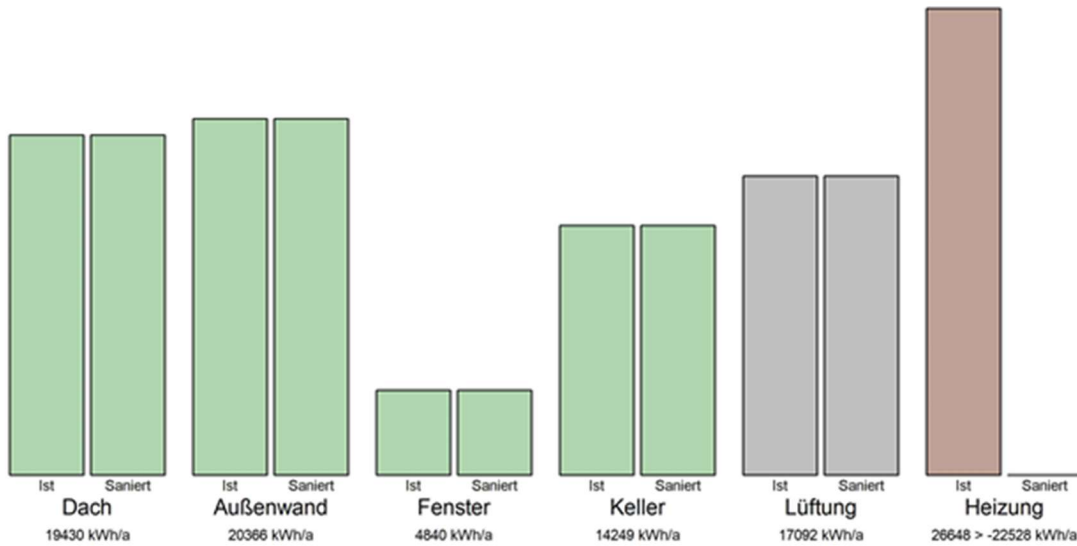
BEG EM – Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizungstechnik)

Info	Gefördert werden der Einbau von effizienten Wärmeerzeugern, von Anlagen zur Heizungsunterstützung und der Anschluss an ein Gebäude- oder Wärmenetz.
Förderquote	25 %
Förderhöhe	Mindestinvestition 2.000 € (Brutto)
Förderbeitrag	Nichtwohngebäude: Max. 1.000 € pro m ² NGF (max. 5 Mio. €)

Über das Förderprogramm der BEG könnte ein Zuschuss von bis zu 13.250 € beantragt werden.

Energieeinsparung - Variante 5 -

Nach Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahme reduziert sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um 52 %. Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.



Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 45.579 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 49.034 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO₂-Emissionen werden um 449 kg CO₂/Jahr erhöht. Die Erhöhung der CO₂-Emissionen lässt sich auf die aktuelle Zusammensetzung des Strom-Mix zurückführen. Derzeit werden noch größere Strommengen aus fossilen Energieträgern erzeugt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Zusammensetzung des Strom-Mix in den nächsten Jahren verändert und zunehmend Anteile aus regenerativer Stromerzeugung enthalten sein werden.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf 295 kWh/m² pro Jahr.

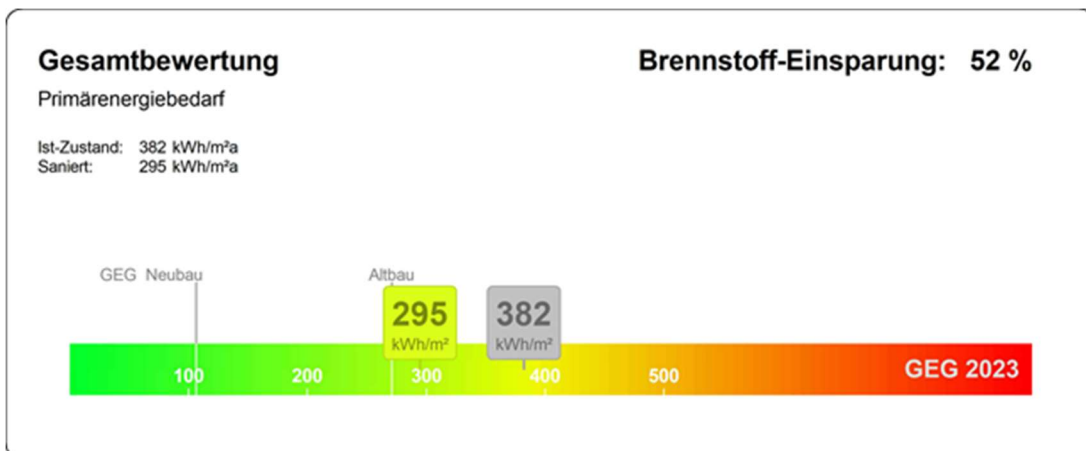


Abbildung 13 Primärenergiebedarf, SV5

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 5 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 16 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV 5

Gesamtinvestitionen	53.000 EUR
Mögliche Fördermittel	13.250 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	53.000 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 20,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 17 Einsparpotenzial, SV 5

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	3.562	71.240
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	23.118	462.360
Summe	26.680	533.600
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	19.828	396.560
Einsparung	-6.852	-137.040
Amortisationszeit	-	-

4.7 SV6: MAßNAHMENKOMBINATION

In dieser Variante werden alle Maßnahmen der Modernisierungsvarianten

SV1: Dachsanierung

SV2: Außenwandsanierung

SV3: Fenster- und Türentausch

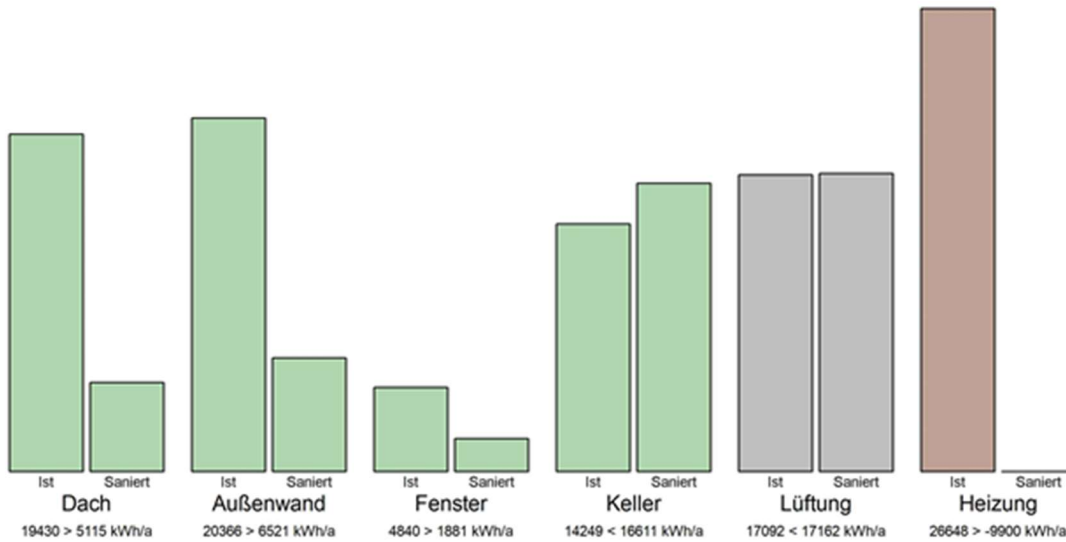
SV5: Luft-Wasser-Wärmepumpe

zusammen umgesetzt. In der Sanierungsvariante SV5 ist der hydraulische Abgleich mitenthalten. Da kein Effizienzgebäudestandard erreicht wurde, können für die beschriebenen Sanierungsvarianten jeweils Fördermittel als Einzelmaßnahme aus der BEG beantragt werden.

Nach Umsetzung der in dieser Variante vorgeschlagenen Maßnahmen **reduziert** sich der Endenergiebedarf Ihres Gebäudes um **65 %**.

Energieeinsparung - Variante 6 -

Den Einfluss auf die Wärmeverluste über die einzelnen Bauteile und die Heizungsanlage zeigt das folgende Diagramm.



Der derzeitige Endenergiebedarf von 94.612 kWh/Jahr reduziert sich auf 32.837 kWh/Jahr. Es ergibt sich somit eine Einsparung von 61.775 kWh/Jahr, bei gleichem Nutzverhalten und gleichen Klimabedingungen.

Die CO2-Emissionen werden um 6.817 kg CO2/Jahr reduziert. Dies wirkt sich positiv auf den Treibhauseffekt aus und hilft, unser Klima zu schützen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen dieser Variante sinkt der Primärenergiebedarf des Gebäudes auf **205 kWh/m²** pro Jahr

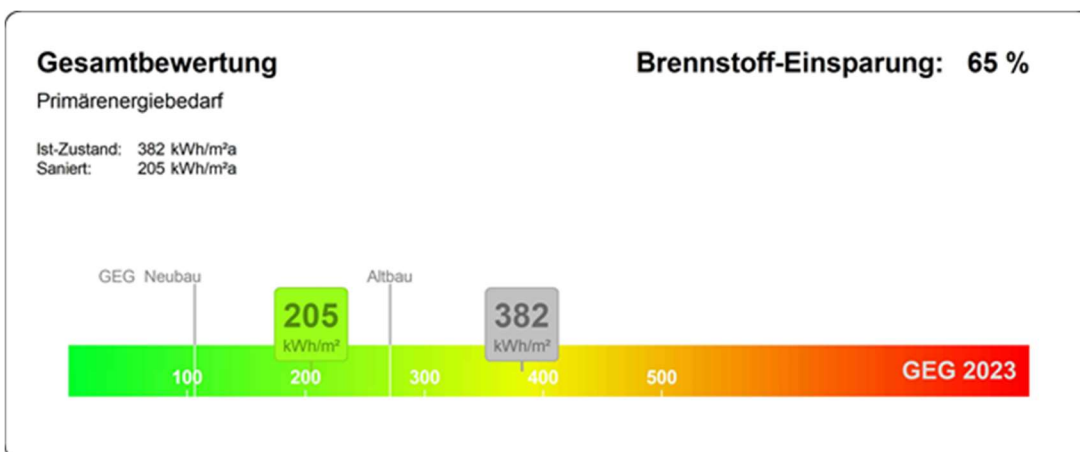


Abbildung 14 Primärenergiebedarf, SV6

Wirtschaftlichkeit der Energiesparmaßnahmen - Variante 6 -

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben ein Gesamtvolumen von:

Tabelle 18 Gesamtausgaben für die Energieeinsparmaßnahmen, SV6

Gesamtinvestitionen	202.000 EUR
Mögliche Fördermittel	35.600 EUR
Gesamtausgaben für die Energiesparmaßnahmen	202.000 EUR

Daraus ergeben sich die folgenden über die Nutzungsdauer von 30,0 Jahren gemittelten jährlichen Ausgaben bzw. die folgenden im Nutzungszeitraum anfallenden Gesamtausgaben:

Tabelle 19 Einsparpotenzial, SV6

	<i>mittlere jährl. Kosten [EUR/Jahr]</i>	<i>Gesamtkosten [EUR]</i>
Kapitalkosten	12.014	360.420
Brennstoffkosten (ggf. inkl. sonstiger Kosten)	19.077	572.310
Summe	31.091	932.730
Brennstoffkosten ohne Energiesparmaßnahmen	23.739	712.170
Einsparung	-7.352	-220.560
Amortisationszeit	-	-